Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 90 (1996)
Heft: 5

Buchbesprechung: Hinweise auf Zeitschriften
Autor: Troxler, Ferdi

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CuS, Christin und Sozialistin /Christ und Sozialist, Blätter des Bundes der Religiösen Sozialistinnen und Sozialisten Deutschlands, Heft 1/96: *Zum 50. Todestag von Leonhard Ragaz*. 56 Seiten, 5,– DM. Bezugsadresse: BRSD (Bund Religiöser Sozialistinnen und Sozialisten Deutschlands), Postfach 2521, D-72015 Tübingen.

Unsere deutsche Schwesterzeitschrift widmet das ganze Märzheft 1996 dem Lebenswerk von Leonhard Ragaz. Nicht ohne Ironie vermerkt die Redaktion: «Man kann heute evangelische Theologie studieren, ohne jemals etwas von Ragaz zu hören. Und dies ist vielleicht noch besser als das, was viele Studierende an deutschen theologischen Fakultäten über ihn hören...»

Das Heft enthält eine Reihe interessanter Beiträge, beginnend mit einem Text von *Willy Spieler*, der unter dem Titel «Was gilt der Prophet im eigenen Land?» bereits im Oktoberheft 1995 der Neuen Wege erschienen ist. *Manfred Böhm* unterstreicht in seinem Porträt «Glaubwürdige Nachfolge» das Zeugnis von Leonhard Ragaz: Er hatte die Option für die Armen auch lebenspraktisch vollzogen. Ragaz dachte überkonfessionell, eingedenk der Tatsache, dass «Gott grösser ist als eine Konfession, grösser auch als das Christentum oder das Judentum». Unter dem Titel «Leonhard Ragaz – unser Lehrer» geht *Arnold Pfeiffer* u.a. auf Ragaz' Auseinandersetzung mit der Dialektischen Theologie ein. In zwei weiteren Beiträgen befasst sich *Karlheinz Lipp* mit Ragaz' «Revolutionierung der Pädagogik» sowie mit der Friedensarbeit, die Ragaz und seine Frau Clara Ragaz-Nadig geleistet haben.

Besonders hinweisen möchte ich auf Ragaz' Bedeutung als «Akteur und Bezugsperson der internationalen religiös-sozialistischen Bewegung». *Ulrich Peter* beschäftigt sich mit dem bisher fast völlig unbekannten *Widerstandskampf* der deutschen religiösen Sozialistinnen und Sozialisten gegen die Nazi-Barbarei und mit der wichtigen Rolle, die Ragaz dabei zukam. Der Evangelische Oberkirchenrat der Altpreussischen Union entzog ihnen 1933 durch einen Erlass die Arbeitsgrundlage. Danach hatte «der Pfarrer lediglich der Verkündigung des Wortes Gottes zu dienen», d.h. sich nicht ins politische Geschehen einzumischen. Trotzdem vollzog sich die Aktivität religiöser Sozialisten «in den verschiedensten Widerstandsbereichen in einer beachtlichen Breite». Vieles geschah im Untergrund, wobei einzelne durch die Gestapo aufgespürt und später hingerichtet wurden.

Ragaz war damals Präsident der *Religiös-sozialistischen Internationale* – im Urteil Peters «der wohl bekannteste religiöse Sozialist unseres Jahrhunderts». In seinem Haus an der Zürcher Gartenhofstrasse liefen die Informationen aus den nationalen Organisationen zusammen. Bereits Mitte 1933 veröffentlichte die Internationale Berichte aus den deutschen Konzentrationslagern, die sie aus Kreisen des Bundes der Religiösen Sozialistinnen und Sozialisten Deutschlands (BRSD) bekommen hatte. Die Unterstützung seitens der Schweizer Genossinnen und Genossen war vielfältig: Sie reichte von materieller Hilfe bis zur Sammlung von Informationen über die Lage in Deutschland. Ein weiterer wichtiger Bereich war die *Aufnahme deutscher Flüchtlinge,* vor allem aus dem BRSD und seinem Umfeld. Sie war dank reger Kontakte schon Anfang 1933 vorbereitet. «Die Flüchtlinge wurden im Gartenhof bei Ragaz, im Zürcher Pfarrhaus des führenden Schweizer religiösen Sozialisten Lejeune und im Pfarrhaus des Ragaz-Freundes Trautvetter in Höngg untergebracht.» Aber auch in der Gegenrichtung funktionierten die Kontakte. Aus der Schweiz wurden religiös-sozialistische Schriften ins deutsche Reich geschmuggelt. Es handelte sich vor allem um Predigten von Ragaz und Trautvetter.

In Deutschland wurden die Neuen Wege schon im Juli 1933 verboten. Arthur Rackwitz, linker Sozialdemokrat und nach der Befreiung aus dem KZ Dachau nach Berlin zurückgekehrt, hob noch Jahrzehnte nach dem Tod von Ragaz dessen «überragende Rolle bei der Unterstützung des illegalen BRSD nach 1933» hervor.

Ferdi Troxler

friedenszeitung, April 1996, mit Beiträgen über: *Die ‹Religiös-sozialistische Vereinigung› und die Zeitschrift ‹Neue Wege›*. 24 Seiten, Fr. 6.–. Bezugsadresse: friedenszeitung, Postfach 6386, 8023 Zürich.

In der Serie «Friedensorganisationen von innen» stellt die friedenszeitung auf vier Seiten die Religiös-sozialistische Vereinigung der Deutschschweiz und die Zeitschrift Neue Wege vor. *Claudia Forni* porträtiert als engagierte Personen stellvertretend für diese Bewegung: Urs Eigenmann, Hanna Götte, Verena Büchli, Elsy Bisig und René Budry. *Elisabeth Bachofen* ergänzt diese Porträts durch eine Einführung in den Religiösen Sozialismus und in die Arbeit unserer Zeitschrift sowie durch ein Kurzinterview mit Willy Spieler. Nicht unerwähnt bleibt auch die «Fédération romande des socialistes chrétiens».

tr.